

19. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Sportstättenentwicklung über einen Masterplan Sportinfrastruktur langfristig sichern

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, für die langfristige Entwicklung der Sportinfrastruktur in Berlin bis zu den Olympischen Spielen im Jahr 2036 und darüber hinaus bis zum Jahr 2050 einen Masterplan Sportinfrastruktur aufzusetzen. Dieser soll die Entwicklung der Sportstätten in der Stadt für den Profi- und Spitzensport ebenso wie für den Amateur- und Breitensport als gesamtstädtisches Konzept und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen für die verschiedenen Sportarten und Leistungsniveaus sicherstellen und vorantreiben.

Darüber hinaus ist über einen Sportflächenschlüssel sicherzustellen, dass bei künftigen Quartiersplanungen und größeren Bauvorhaben pro Einwohner auch ausreichende Sportflächen zur Verfügung stehen. Dabei sind neben der Quantität auch qualitative Ausstattungsmerkmale der Sportstätten und die sportartspezifischen Bedürfnisse der künftigen Nachbarschaften zu berücksichtigen.

Gemeinsam mit den Bezirkssportbünden und dem Landessportbund sind diese Konzepte in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen vor Ort abzustimmen und an die Bedarfe anzupassen. Insbesondere sind hierdurch die Parameter des Sportflächenschlüssels festzulegen.

Begründung:

Die Sportmetropole Berlin ist sportliche Heimat von mehr als 684.000 Vereinsmitgliedern. In rund 2.400 Sportvereinen wird unverzichtbare und wertvolle Jugendarbeit geleistet und Ge-

meinschaft gelebt. Es fehlt jedoch in allen Bezirken an hierfür dringend benötigten Sportflächen. Vereine müssen teilweise Wartelisten anlegen, weil sie aufgrund von fehlenden Trainingskapazitäten keine neuen Kinder und Jugendlichen aufnehmen können.

Die vorhandenen Sportstätten in der Stadt sind zu einem nicht unerheblichen Teil in einem schlechten, teilweise katastrophalen Zustand. Es fehlt ein langfristiges Konzept, das die Entwicklung der Berliner Sportinfrastruktur als gesamtstädtische Aufgabe mit dem Ziel Olympischer Spiele im Jahr 2036 betrachtet. Durch die Ausrichtung der Spiele in Berlin werden Mittel freigesetzt, die in die Sportinfrastruktur der Stadt investiert werden und den Verfall stoppen können. In Zusammenarbeit von Politik, Bauwirtschaft und Sport muss angestrebt werden, Sportflächen auf bestehende und integriert in neue Gebäude zu bauen.

Bei der Planung von neuen Quartieren muss Sportinfrastruktur immer mitgedacht werden. Neben der reinen Sportfläche pro Einwohnerin und Einwohner müssen dabei auch sportartspezifische Merkmale berücksichtigt werden. Mit den Sportvereinen in der Umgebung vor Ort müssen daher die Parameter für individuelle Sportflächenplanungen festgelegt werden.

Insbesondere Schulen müssen bei der Schaffung von Sportflächen berücksichtigt werden. Unabhängig von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler müssen Flächenpotenziale maximal ausgeschöpft werden. Angesichts der Flächenknappheit sollen neue Sporthallen grundsätzlich nur noch als Doppelstockhallen oder ggf. dreistöckige Hallen gebaut werden.

Berlin, 10. November 2022

Wegner Standfuß
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU